Thurgauer Solar News



Ausgabe 2011

Erfolgreiches 12. Geschäftsjahr Solarstrom-Pool 2010

Wir konnten 54 neue Solarstromanlagen mit CHF 240'000.– unterstützen, das motiviert und freut uns. In 12 Jahren haben wir kontinuierlich Neuanlagen gefördert mit insgesamt CHF 2,3 Mio. Durch die Beteiligung am kantonalen Förderprogramm sind die geförderten Anlagen seit 2008 stark angestiegen. Bis 2012 wird unser Solarstromangebot auf 1'600'000 kWh pro Jahr angewachsen sein.

Unsere Homepage haben wir ebenso wie die Vereinsbroschüre aktualisiert und mit Bildern von geförderten Anlagen angereichert.

www.solarstrom-pool.ch



77 geförderte Solarstromanlagen, bis Ende 2008



220 geförderte Solarstromanlagen, bis Ende 2010

Die Stunde der erneuerbaren Energien? verändertes Umfeld nach den Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima:

Die tragische Reaktorkatastrophe von Fukushima im März 2011 hat auch die Ereignisse in Tschernobyl vor 25 Jahren wieder in unser Bewusstsein zurückgeholt. Die Berichte über die damaligen Rettungsarbeiten und die Verstrahlung der zahllosen Arbeiter lassen für die notwendigen Sanierungsbemühungen in Japan nichts Gutes erahnen. Auch bei uns, in der Schweiz hat die Katastrophe eine enorme Verunsicherung und einen starken Gesinnungswandel betreffend Sicherheit von Grossanlagen bewirkt. Die Frage nach der zukünftigen Ausrichtung der Schweizer Energieversorgung ist zum politischen Thema ersten Ranges geworden und der Ausstieg aus der Atomenergie ist so gut wie besiegelt. Die erneuerbaren Energien haben durch die Ereignisse in Japan im Bewusstsein der Bevölkerung an Bedeutung gewonnen, was sich auch in der politischen Debatte niederschlägt. Das Interesse an Ökostrom hat stark zugenommen. Verschiedene EW's haben Bestellflyer für Thurgauer Solarstrom zum Versand an ihre Stromkunden angefordert. Die EW's Gachnang und Hohentannen verkaufen in ihrem Versorgungsgebiet ausschliesslich atomfreien, erneuerbaren Wasserstrom. Das EW Diessenhofen bietet den Kunden 100 % erneuerbaren Strom - mit der Wahlmöglichkeit auch Atomstrom zu bestellen. Wir gratulieren zu diesem Entscheid!

Thurgauer Energieinitiativen erfolgreich

Die kantonalen Energieinitiativen sind 2010 im Grossen Rat behandelt worden. Der tragfähige Kompromissvorschlag, die kantonalen Fördermittel für Energieeffizienz und erneuerbare Energien von bisher CHF 7–10 Mio. auf neu CHF 12–22 Mio. zu erhöhen, hat zum Rückzug der Gesetzesinitiative geführt. Am 15. Mai 2011 hat der Thurgauer Souverän mit grosser Mehrheit die Förderung der Energieeffizienz und erneuerbarer Energien als öffentliche Aufgabe in der Verfassung verankert. Frau Doris Leuthard hat Herrn Josef Gemperle, dem Vater der Energieinitiativen, persönlich zu diesem überwältigenden Erfolg gratuliert. Sie fühlte sich durch diese Thurgauer Signalwirkung sehr motiviert, betreffend der Schweizerischen Energiewende. Die Frauenfelder Solarinitiative ist 2010 abgelehnt, der Gegenvorschlag jedoch gutgeheissen worden. Nun stehen in Frauenfeld jährliche Fördermittel von 1 Mio. CHF für Projekte zur Steigerung der Energieeffizienz oder für erneuerbare Energien zur Verfügung.

Interview mit Herrn Gregor Feustle

Die Firma Pneu Feustle ist seit 2010 Mitglied beim Solarstrom-Pool Thurgau. Mittlerweile ist Sie im Besitz von 2 Solarstromanlage und erzeugt insgesamt ca. 20'000 kWh pro Jahr. Im Jahr 1997 bezog die Firma mit Ihren 4 Mitarbeitern ihr neues Pneuhaus in Eschlikon.



- Was war Ihre Hauptmotivation, sich für Solarstromanlagen zu entscheiden?
 Sicher zuerst die erneuerbare Energie.
 Zum Zweiten der Schritt zur Umwelt.
 Nichts zu tun, ist die schlechteste
 Variante.
- 2. Was waren erfreuliche Momente beim Bau und jetzt während des Betriebes? Grosszügige Förderbeiträge von allen Seiten. Hervorragende Betreuung der Solarbaufirma ALSOL AG. Grosses Interesse unserer Kundschaft.
- Wie viel Prozent von Ihrem Strombedarf decken Sie mit der PV-Anlage ab?
 Laut Berechnung der Anlage, müssten wir den gesamten Stromverbrauch abdecken.
- 4. Planen Sie noch weitere PV-Anlagen? In Wil werden wir dieses Jahr noch zwei weitere Anlagen in Planung nehmen.
- 5. Ist die Solarstromproduktion für die Kunden sichtbar?

Wir hatten in der Zeitung über die Anlage berichtet und mit dem Slogan: «Wir montieren Ihre Reifen mit sauberem Strom» werben wir auf unserer Webseite www.pneu-feustle.ch

6. Möchten Sie noch etwas ergänzen? Vor einigen Tagen belohnten wir unsere Mitarbeiter mit einer Ballonfahrt über den Thurgau. Wir fragten uns, warum die vielen schönen und idealen Dachflächen nicht besser genutzt werden!

Drei Thurgauer 2000-Watt-Gemeinden starten in die Energiezukunft

Der Verein der Energiefachleute Thurgau (EFT) hat das Pilotprojekt 2000-Watt-Gemeinden mit Unterstützung der Abteilung Energie in die Wege geleitet und interessierte Gemeinden angesprochen, die sich auf den Weg der 2000-Watt-Gesellschaft begeben wollen.

Als Pilotgemeinden sind Amriswil, Hohentannen und Tobel-Tägerschen ausgewählt worden. Für die Begleitung des Prozesses sind drei Energieberater als Coaches speziell auf ihre Arbeit mit den Gemeinden vorbereitet worden: Reiner Bodmer, Sebastian Frenzel und Carl Leuch.

Die drei Pilotgemeinden werden in Zusammenarbeit mit ihrem Coach die Ausgangslage analysieren und den für sie passenden und gangbaren Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft definieren. Das Pilotprojekt mündet in drei gemeindespezifische Umsetzungspläne mit wirksamen Massnahmen. Dann folgt die konkrete Arbeit in den Gemeinden als langfristige Aufgabe.

Weitere Informationen zum laufenden Projekt finden Sie unter:

Die Vision der 2000-Watt-Gesellschaft

Sie verfolgt das Ziel einer zukunftsfähigen, nachhaltigen und solidarischen Energieversorgung weltweit. Dadurch soll allen Menschen dieses Planeten der Zugang zu einer ausreichenden Energieversorgung für einen guten Lebensstandard ermöglicht werden. Die zukünftige Energieversorgung soll möglichst auf lokalen und erneuerbaren Energien beruhen und dadurch den weltweiten Temperaturanstieg abbremsen. Dazu ist der heutige Schweizer Primärenergieverbrauch von über 6000 Watt Dauerleistung pro Person auf 2000 Watt abzusenken. Die Treibhausgase, welche die Klimaveränderung verursachen, sind um den Faktor 9 auf 1t CO2-Äquivalent pro Person und Jahr zu reduzieren. Um dies zu erreichen, müssen die Energieeffizienz gesteigert und der Einsatz von erneuerbaren Energien erhöht werden. Diese Ziele erfordern grosse Veränderungen in der Energieanwendung und einen klar definierten Absenkpfad mit Zwischenzielen. Wissenschaft und Technik haben neue Technologien zur Verfügung gestellt, die gezielt eingesetzt und angewandt werden müssen. So sind Neubauten heute als Null- und Plusenergiebauten ebenso möglich wie das Dreiliterauto.

www.novatlantis.ch

